

SPD

Die **Lupe**



Informationen für die
Samtgemeinde Aue

Jahrgang 12 | Ausgabe 3 | August 2011



Gemeinsam stark.

Andreas Dobslaw

Bürgermeister für die Samtgemeinde Aue.



Wahlzeit

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in Kürze ist es soweit! Am 11. September finden die Kommunalwahlen in Niedersachsen statt. **Alle** Parteien haben ihr Menü angerichtet und nun heißt es für Sie: „WAHLZEIT“

Es geht um nicht weniger als um den zukünftigen Kurs in unserer neuen Samtgemeinde Aue, und Sie haben die Wahl. Mit Ihren Stimmen entscheiden Sie, wie es in unserer neuen Samtgemeinde Aue und in unseren Mitgliedsgemeinden weitergeht.

Wir als SPD haben in den vergangenen Jahren zusammen mit unseren Partnern bewiesen, dass wir mit realistischen Ideen und strukturierten Konzepten die Dinge im Sinne der Bevölkerung voranbringen können.

Hinterzimmer-Diplomatie und Kungelrunden, also Politik vorbei an den Bürgerinnen und Bürgern, haben wir immer abgelehnt.

Wir wollen zusammen mit allen Beteiligten die anstehenden Herausforderungen lösen und dabei die Ideen der Bevölkerung, aber auch der Beschäftigten der neuen Samtgemeindeverwaltung, mit einbeziehen.

Die unterschiedlichen Ziele der Parteien und ihrer Bewerber sind bekannt, und sie können nun genussvoll aus der vorlie-

genden Angebotskarte auswählen, wie es weitergeht.

Wir bitten Sie daher ganz herzlich:

Gehen Sie am 11. September wählen oder nutzen Sie die Briefwahl. Es ist ganz einfach.

Vergessen wir nicht:

In vielen anderen Ländern auf der Welt werden wir für das Recht auf „Wahlzeit“ beneidet, und dies verpflichtet uns doch auch ein Stück – oder meinen Sie nicht?

Ihr

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

in der letzten Ausgabe der Lupe habe ich mich persönlich vorgestellt. Jetzt geht es darum, was ich mir für den Landkreis Uelzen vorstelle. Natürlich kann ich nicht alle Punkte ansprechen.

Der Landkreis Uelzen soll so bleiben, wie er ist. Dafür muss man aber kämpfen, denn Dinge ändern sich und zwar nicht zum Guten. Bleibt der Landkreis nicht attraktiv für junge Menschen, verliert er mehr und mehr junge Einwohner und ist nicht zukunftsfähig. Deshalb müssen moderne Bildungseinrichtungen erhalten bleiben und Arbeitsplätze her, die ein besseres Lohnniveau als jetzt haben.

Damit der Landkreis Uelzen an der sehr guten Entwicklung von Hamburg, Hannover und Wolfsburg teilhaben kann, muss er seine bisherige Abschottungsstrategie aufgeben.

Nur eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Nachbarn macht uns so stark, dass wir in den großen Zentren überhaupt wahrgenommen werden. Dafür will ich mit über 20 Jahren Berufser-

fahrung und mit meinen Kontakten kämpfen.

Machen wir uns nichts vor. Der neue Landtag wird die Kreisstrukturen ändern- egal wer die Wahl gewinnen wird. Der Landkreis Lüchow-Dannenberg wird

nicht in seiner jetzigen Form bestehen bleiben. Davon wird der Landkreis Uelzen betroffen sein, weil wir die direkten Nachbarn sind.

Deshalb braucht der Landkreis Uelzen einen neuen Landrat, der in diesem schwierigen Prozess genug Erfahrung einbringt, um die Interessen der Menschen im Landkreis Uelzen zu verteidigen. Das traue ich mir sehr gut zu, denn ich kenne mich in allen Bereichen gut aus.



Jürgen Krumbömer
Landratskandidat der SPD

Die derzeitige Führung des Landkreises Uelzen

schaut einfach weg und glaubt, das Unwetter werde schon vorbei ziehen. Das ist ein fataler Irrtum, denn nur wer rechtzeitig Einfluss nimmt, kann die Interessen des Landkreises Uelzen einbringen.

Eine große Herausforderung ist der demographische Wandel. Wie können die Dörfer für Familien, junge und alte Men-

Landratswahl



schen attraktiv bleiben? Ich möchte die jetzigen Schulstandorte des Landkreises erhalten, weil sie eine wichtige Stütze der örtlichen Gemeinschaft sind. Hier findet ja nicht nur Unterricht statt, sondern auch Sport und Kultur. Außerdem sind sie mit guten Ganztagsangeboten ein optimaler Anknüpfungspunkt für präventive Jugendhilfe.

Da ich als Aufsichtsratsvorsitzender auch schon im Krankenhauswesen tätig war, weiß ich, dass es gute Ansätze gibt, die ärztliche Versorgung auf dem Land zu erhalten. Medizinische Versorgungszentren, integrierte Versorgung und Außenstellen von Praxen sind wichtige Ansätze. Weiter kommt man nur, wenn die Kommunen, diese Ansätze aufgreifen und vorantreiben. Dafür möchte ich mich stark machen.

Positiv ist die Fusion zur Samtgemeinde Aue. Natürlich ist das ein großer Schritt. Die Identität der Orte wird aber nicht verloren gehen. Aber die Bündelung der Kräfte wird sich auf Dauer bezahlt machen. Bodenteich und Wrestedt haben es vorge-

macht. Das ist ein gutes Beispiel für viele andere Kommunen im Land.

Sehr positiv finde ich auch das ehrenamtliche Engagement, das sich bei der Bewirtschaftung der Bäder zeigt. Beim Jubiläum der Interessengemeinschaft Sommerbad Stadensen war ich dabei. Auch die Aktion Sommerbad Wieren hat sich auf den Weg gemacht. Das Waldbad Bodenteich wird folgen. Dies ist der richtige Weg, weil Bürgerinnen und Bürger noch weiter gehen können, wenn der öffentlichen Hand die Mittel fehlen. Seine eigenen Interessen in die eigenen Hände zu nehmen, das ist gelebte Demokratie!

Ich stehe gern für Anregungen zur Verfügung. Bitte besuchen Sie meine homepage juergen-krumboehmer.de oder rufen Sie mich einfach an unter 0173 5637122.

Ihr

Jürgen Krumböhrer

Die SPD der neuen Samtgemeinde Aue ist gerne auf zwei Rädern unterwegs. Der Ortsverein lädt alle motorradfahrenden Bürgerinnen und Bürger zu einer Bikertour durch die zukünftige Samtgemeinde Aue ein. Wrestedt und Bad Bodenteich werden zusammenwachsen. Wir wollen die Dörfer der neuen Partner kennenlernen.

Für eine Stärkung zwischendurch wird gesorgt.

Wir starten vom Rathaus in Wrestedt am Samstag, 13. Aug. 2011, um 15.00 Uhr.

Bikertour

SPD - Aue Bikertour



Unterwegs auf dem Pfad des Ehrenamtes

SPD Ortsverein Samtgemeinde Aue unterwegs in der Gemeinde Stadensen

Viel öffentliches Interesse hatten die verschiedenen ehrenamtlichen Projekte und Aktivitäten in der Gemeinde Stadensen in den vergangenen Jahren hervorgehoben.

Daher war es selbstverständlich, dass sich die Mitglieder und Freunde des SPD Ortsvereins Samtgemeinde Aue im Rahmen der „LUPE unterwegs“-Tour auch auf den Pfad des Ehrenamtes begaben.

Vom Dorfbrunnen in Nettelkamp, der im Jahr 2006 durch die Dorfgemeinschaft erbaut wurde, ging es vorbei an den beiden Kirchen, hin zum gerade erst eröffneten Bürgerpfad.

Dieser wurde gemeinschaftlich erwandert, um dann über den von der Stadenser Bevölkerung im Jahr 2009 ausgebauten Dorfverbindungsweg „Hohen Steg“ zur gerade neu erbauten Boule-Bahn am Tennisplatz zu gelangen.

Von dort war es dann nur noch ein Katzensprung hin zum Sommerbad Stadensen, wo sich die Teilnehmer der Wanderung stärken und über die besichtigten Projekte austauschen konnten.

Bianca Rohde und Wolf-Dieter Hiltner, beide Bewerber für den Samtgemeinderat der neuen Samtgemeinde Aue und im Bereich Bodenteich bzw. Lüder beheimatet, zeigten sich sehr beeindruckt von dem ehrenamtlichen Engagement und machten deutlich, dass man auf diesem Weg sehr viel geschaffen habe, was es unbedingt zu erhalten gelte.

Gemeinsam stellten beide die überregionale Bedeutung des Bürgerpfads heraus, da dieser in Verbindung mit dem von der SPD beantragten Radweg zur B4 auch für den Bereich Bodenteich von Bedeutung sei.



Stadensen

Rote Rosen am Morgen SPD - Tour am frühen Morgen zu Gast im Dorfladen Soltendieck

A.D. Schon zu früher Stunde trafen sich die Mitglieder des SPD-Ortsvereins Samtgemeinde Aue am Samstag dem 21.05.11 am Dorfladen in Soltendieck. Diesmal mit dabei der Landratskandidat der SPD Jürgen Krumböhmer, der es sich trotz der frühen Stunde nicht nehmen lassen wollte, vor Ort den Kontakt zur Bevölkerung zu suchen.

Und natürlich durfte auch der Spitzenkandidat für das Amt des Samtgemein-

niger überrascht, hatte er doch auf seiner aktuell laufenden Samtgemeinde-Sommertour 2011 schon viele direkte Kontakte zur Bevölkerung, bei denen immer wieder die Fusion und deren Folgen thematisiert wurden.

„Die Menschen beschäftigt das Thema sehr wohl und viele von ihnen haben konkrete Fragen, auf die sie zu Recht ehrliche Antworten und kein Vorwahlgeplänkel erwarten“, so Dobslaw.

Die SPD in der Samtgemeinde Aue stehe für ehrliche Antworten und strukturierte Konzepte und sei gewillt, zusammen mit ihren Partnern in den Gemeinden und der Samtgemeinde eine gewichtige Rolle zu spielen, machten Peter Ramünke und Wilfried Nickel, ebenfalls vor Ort, deutlich.

Man strebe zusammen mit den Partnern nicht nur einen administrativen, sondern gleichzeitig auch einen personellen Neuanfang an, sind sich Nickel

und Ramünke einig.

Die SPD Tour „LUPE unterwegs“ wird in Kürze fortgesetzt und immer wieder auch von den Spitzenkandidaten begleitet.



debürgermeisters der neuen Samtgemeinde Aue, Andreas Dobslaw, nicht fehlen.

Neben vielen Gesprächen gab es für alle Frühaufsteher eine Rose, die die beiden Spitzenkandidaten persönlich überreichten.

Jürgen Krumböhmer zeigte sich dann auch hoch erfreut über das große Interesse an der Kommunalpolitik, das trotz der frühen Stunde deutlich wurde und versicherte, nicht zum letzten Mal in Soltendieck gewesen zu sein.

Andreas Dobslaw hingegen war weit we-

Korrektur

Bedauerlicherweise hat sich in der letzten Lupe ein Druckfehler eingeschlichen:

Selbstverständlich schreibt sich Soltendieck mit "ck". Wir bedauern den Fehler und bedanken uns bei den Lesern für den Hinweis.

Soltendieck



Die WAHLZEIT eröffnet

Am Samstag, 02.07.11, war es soweit. In der Innenstadt von Uelzen eröffnete die SPD offiziell ihren Kommunalwahlkampf 2011 und präsentierte ihre Spitzenkandidaten für den Landkreis Uelzen und die Samtgemeinden Aue und Bevensen-Ebstorf, Jürgen Krumböhmer, Andreas Dobslaw und Hans-Jürgen Kammer.



Hubertus Heil, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, im Gespräch mit Andreas Dobslaw

Zu Gast waren neben der Bundestagsabgeordneten Kirsten Lühmann, die wie immer auch bei diesem Anlass nicht fehlen wollte, der stellvertretenden Vorsitzende der SPD Bundestagsfraktion Hubertus Heil.

In ihren Grußworten gingen Lühmann und Heil auf Bundesthemen ein, die zweifelsfrei auch Auswirkungen auf die kommunale Ebene haben werden. Beispielhaft sei hier die Idee der CDU, die Gewerbesteuer zu streichen, angeführt. Merke: Die Gewerbesteuer ist die Steuer, aus der die Kommunen ihre Haushalte maßgeblich finanzieren. Sie leichtfertig zu streichen ist gefährlich!

Nach einer sehr emotionalen Rede des SPD-Landratskandidaten Jürgen Krumböhmer zu kreispolitischen Themen hatten die Spitzenkandidaten dann noch Gelegenheiten zu einem persönlichen Austausch mit den beiden Spitzenpolitikern aus Berlin, von dem sie natürlich gerne Gebrauch machten.

Einmal mehr wurde deutlich, dass die Spitzenkandidaten der SPD im Landkreis Uelzen sehr gut vernetzt und damit sehr gut aufgestellt sind.

Also noch ein Grund mehr, am 11. September die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD zu wählen.

Am 11. September SPD wählen!



Kirsten Lühmann, SPD-Bundestagsabgeordnete, erörterte mit Andreas Dobslaw verschiedene kommunalpolitische Themen

...aus Berlin...



Andreas Dobsław
Polizeihauptkommissar
Diplom-Verwaltungswirt (FH)

Meine Ziele

Gemeinschaft

Gemeinsam müssen wir jede unserer Gemeinden dort stärken, wo sie individuelle Potentiale haben. Die Mittel dafür müssen **gemeinsam** gerecht verteilt werden.

Transparenz

Vorhaben und Entscheidungsgrundlagen sind **offen** zu kommunizieren.

Bürgerbeteiligung

Warum nicht den **Bürger** überall dort **beteiligen**, wo er direkt betroffen ist? Sachliche Kritik ist ein Grundpfeiler der Demokratie und daher gewünscht.

Wirtschaftlichkeit

Wir werden sparen müssen, aber intelligent und mit kreativen Ideen, um wünschenswerte Dinge trotz finanzieller Handlungszwänge **gemeinsam** realisieren zu können.

Kooperation

Die Devise kann nur lauten: Besser **gemeinsam** mit anderen Dinge gestalten, statt einsam die vorhandenen Defizite zu verwalten.

Eine „lebenswerte Samtgemeinde Aue“

mit...

- guten Schulen und Betreuungseinrichtungen
- guten Freizeiteinrichtungen für Menschen jeden Alters
- einem Masterplan Verkehr um...
 - den ÖPNV regional und überregional auszubauen
 - Radwege auszubauen und zu erhalten
 - das Straßennetz zu erhalten
- einem Blick für die Wirtschaft und ihre Belange
- einem Blick für Ökologie und regionsverträglichen Tourismus
- einem professionellen Bauplatzmanagement
- einem professionellen Leerstandsmanagement
- einer effizienten Verwaltung mit neuem Führungsstil

Ziele



Lebensqualität in der Samtgemeinde Aue

Unser Wahlprogramm 2011



Die SPD in der Samtgemeinde Aue steht für...

.... **Bürgergemeinschaft**, indem sie

- Anregungen der Bürgerinnen und Bürger ernst nimmt,
- Entscheidungsgrundlagen transparent macht,
- Bürgerinnen und Bürger vor wichtigen Entscheidungen beteiligt,
- ehrenamtliche Tätigkeiten fördert,
- sich für den Erhalt öffentlicher Einrichtungen einsetzt.

.... **eine verantwortungsvolle Haushaltsführung**, indem sie....

- ausgeglichene Haushalte anstrebt,
- einen ehrlichen Sparkurs umsetzt,
- auf Prestigeobjekte verzichtet,
- auf Kooperationen und weitere Strukturveränderungen setzt,

.... **Infrastruktur und Wirtschaft**, indem sie

- Jugend- und Seniorenarbeit fördert,
- Sportvereine unterstützt,
- den Feuerwehren die sachgerechte Ausstattung sichert,
- die bestehenden Schwimmbäder unterstützt,
- vorhandene Verkehrswege erhält und Anbindungen an die Zentren sicherstellt,
- Rad- und Wanderwege für Naherholung und Tourismus vernetzt.
- sie verlässlicher Partner der heimischen Wirtschaft ist.

.... **lebenslange gute Bildung**, indem sie sich für....

- gut ausgestattete Krippen und Kindergärten mit Ganztagsbetreuung und Hortgruppen,
- Schulen mit gleichen Chancen für alle und
- Freizeiteinrichtungen (Jugendzentren usw.) einsetzt,
- Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten für alle Altersgruppen vor Ort und
- für die örtlichen Vereine engagiert

.... **Energie, Umwelt, Natur**, indem sie....

- sich für einen sparsamen Umgang mit Energie einsetzt,
- die Vielfalt von erneuerbaren Energien in den Gemeinden umweltverträglich anstrebt,
- langfristig alle Einrichtungen der Gemeinden auf Ökostrom umstellt,
- für die Gewinnung von Ökostrom Dachflächen von öffentlichen Gebäuden zur Verfügung stellt,
- auf öffentlichen Flächen die Anpflanzung und Pflege von Bäumen und Hecken fördert und orts- und landschaftsprägende Bäume und Gehölze schützt.

Wahlprogramm

Kandidatinnen und Kandidaten der SPD-Liste im Wahlbereich Samtgemeinde Aue



Andreas Dobslaw



Sylvia Meier



Herbert Rathje



Bianca Rohde



Andreas Rösler



Annegret Szymkowiak



Kai Städing



Christine Altmann



Wolf-Dieter Hiltner



Annelie Oelmann



Claus Cichy



Wilfried Nickel



Madushani
Gräfflich-Monard



Jörg Bohnecke



Natascha Radeck



Peter Ramünke

Kandidaten



Kandidatinnen und Kandidaten der SPD-Liste im Wahlbereich Samtgemeinde Aue



Karin Linne



Peter Radeck



Jens Karstens



Hans-W. Nielandt



Dr. Jörg Feiler



Klaus Schmidt



Klaus-Dieter Wiese



Wolfgang Schulze



Regina Erdmann

Klarstellung zu Bürgermeisterwahlen

Beim Studium der Medien wird nicht immer klar, wie die Bürgermeister bzw. Samtgemeindebürgermeister gewählt werden; deshalb diese Aufklärung:

Die Bürgermeister in den Gemeinden Bad Bodenteich, Lüder, Soltendieck und der Gemeinde Wrestedt (ehemalige Gemeinden Stadensen, Wieren Wrestedt) werden vom Wahlvolk

nicht direkt, vielmehr vom gewählten Gemeinderat gewählt. - Der Bürgermeisterkandidat muß nicht die Mehrheit der Stimmen erreichen.

Als Samtgemeindebürgermeister ist gewählt, wer in der Direktwahl die Mehrheit der Stimmen auf sich vereint. Er wird also nicht vom Samtgemeinderat gewählt.

Auch der Landrat des Kreises wird direkt gewählt.

Dies erklärt Peter Ramünke, den Sie als Bürgermeisterkandidat gerne wählen dürfen

Kommunalwahl

Kandidatinnen und Kandidaten der SPD-Liste im Wahlbereich Gemeinde Wrestedt



Peter Ramünke



Natascha Radeck



Claus Cichy



Annelie Oelmann



Kai Städing



Dr. Else Fricke



Andreas Rösler



Christine Altmann



Peter Radeck



Sylvia Meier



Jens Karstens



Patrick Kühn



Marion Sombrutzki



Klaus Schmidt



Karin Linne



Klaus-Dieter Wiese

Kandidaten



Kandidatinnen und Kandidaten der SPD-Liste im Wahlbereich Gemeinde Wrestedt



Hans-W. Nielandt



H.-H. Hansmann



Andreas Dobslaw



Helga Meyer

Kandidatinnen und Kandidaten der SPD-Liste im Wahlbereich Gemeinde Bad Bodenteich



Wilfried Nickel



Wolf-Dieter Hiltner



Jörg Bohnecke



Claudia Fabel-Buhr



Markus Vogel



Hans-Joachim Kogerup



Karl Heinz Vogel



Angelika Scheffler



Wilhelm Meier

Kommunalwahl



Kandidatinnen und Kandidaten der SPD-Liste im Wahlbereich Gemeinde Lüder



Bianca Rohde



Madushani
Gräfllich-Monard



Wolfgang Schulze

Kandidatinnen und Kandidaten der SPD-Liste im Wahlbereich Gemeinde Soltendieck



Herbert Rathje



Annegret Szymkowiak

Ein paar Zeilen zu meiner Person:

Mein Name: Wolfgang Schulze, 52 Jahre alt.
Lüderaner von Geburt.

Ich bin verheiratet und habe 3 Kinder, von denen das jüngste 8 Jahre alt ist. Ausbildung zum Zimmermann und nach dem Studium als Hochbauingenieur erst bei der Post (Bundesbeamter) und inzwischen als beurlaubter Beamter in einem großen Baukonzern als Projektleiter tätig.

Impressum

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Samtgemeinde Wrestedt
Lüneburger Straße 42
Tel. 0581-5281

A. Dobslaw
29525 Uelzen
uelzen.luechow-dannenberg@spd.de

Kommunalwahl



Unsere parteilosen Bewerber stellen sich vor:

Ich möchte mit meiner Kandidatur für den Samtgemeinderat Aue mit dazu beitragen, daß Politik und Verwaltung, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, alles daransetzen Bürgerwillen zu repräsentieren. Das heißt, die positiven und konstruktiven Impulse, die aus unserer Mitte kommen zu unterstützen und so die Lebendigkeit und Lebensqualität in unseren Gemeinden zu erhalten und - mit viel Glück - ein klein wenig zu verbessern.

Die Vergangenheit hat uns an verschiedenen Beispielen gezeigt, welches Potential an Konstruktivität, gutem Willen und Energie vorhanden sind.



Dr. Jörg Feiler



Mein Name ist Bianca Rohde, ich bin 34 Jahre alt. Seit 2001 wohne ich in Reinstorf und stamme gebürtig aus Nienwohde. Beruflich bin ich seit 1994 in der jetzigen Polizeidirektion Lüneburg als Verwaltungsbeamtin beschäftigt. U.a. in den Bereichen Wirtschaftsangelegenheiten, Haushaltsrecht, Beschaffungswesen und Objektmanagement. Aufgrund meiner Verbundenheit zu den Gemeinden Lüder und Stadensen kandidiere ich für den Gemeinderat Lüder sowie den Samtgemeinderat Aue.

Weshalb ? Dafür gibt es vielfältige Gründe, u.a.

- ich denke es ist an der Zeit für Veränderungen
- meckern ist einfach, aber es ist sinnvoller, die Chance zu nutzen, bei Entscheidungen aktiv mitzuwirken und diese auch kritisch zu hinterfragen
- auf kommunaler Ebene sollte das Leben in unserer Gemeinde positiv gestaltet werden - gerade für die jungen Leute sollten Perspektiven geschaffen werden, um sie nicht an die großen Ballungsgebiete zu verlieren.
- durch die Entscheidung der SPD, ihre Liste für parteilose Bewerber zu öffnen, kann ich mich zur Wahl stellen, ohne einer bestimmten Partei beizutreten. Ganz nach dem Motto "Nur gemeinsam sind wir stark "

Anhand der vergangenen politischen Entscheidungen sollte sich jeder seine eigene persönliche Meinung bilden und daraus resultierend am 11.09.2011 die richtige Entscheidung treffen!

Für die Zukunft würde es mich freuen, wenn wir durch mehr Transparenz und freiwilligem "Miteinander" notwendige Veränderungen umsetzen können !!

Kandidaten



Marion Sombrutzki
48 Jahre, verheiratet seit 1996, 2 Kinder

selbständige Versicherungsmaklerin



Politische Wünsche und Ziele:

- Konzepte für generationsübergreifendes Wohnen, Aktivierung der Unterstützung und Vernetzung „Jung und Alt“
- Energiekonzepte für erneuerbare Energien mit ausarbeiten, fördern und umsetzen
- Erarbeitung von Projektzielen für Bildungschancen im Landkreis Uelzen
- Steuern besser und gerechter verteilen, gesunde Haushaltskonsolidierung

Mein Ziel ist es, für einen familienfreundlichen, sozial en Landkreis zu sorgen und mich für gerechte Bildungschancen ALLER Kinder im Landkreis zu engagieren. Für mehr Steuergerechtigkeit muss der Landkreis Uelzen attraktiv zur Gewinnung von Unternehmen an unseren Standorten ausgestaltet werden.

Deshalb kandidiere ich parteilos auf der Liste der SPD.

Was wird nach den Ferien – auf welche Schule soll ich mein Kind schicken?

Diese Frage beschäftigt immer noch viele Eltern. Ob sie sich die Frage abschließend beantworten können, bleibt zweifelhaft. Dennoch müssen sie eine Entscheidung für ihr Kind treffen. Und nun kommen ihnen auch noch die eilige Neuordnung des Schulsystems durch die CDU und die dazu „sachgerechten Informationen“ des Kreistagsabgeordneten Reese „hilfreich“ hinzu. Da wird die Oberschule in einem Rundschreiben als die beste Schulform angepriesen, ohne die tatsächlichen Veränderungen aufzu-

zeigen. Personen, die sich konstruktiv kritisch mit dieser Problematik befassen, werden ungefragt als „Verhinderer“ eingestuft. Diese Art des demokratischen Umgangs überlasse ich anderen. Ich möchte auch keiner schulpolitischen Ideologie das Wort reden.

Zur Orientierung finden Eltern heute noch die nachfolgende Aussage auf der entsprechenden Seite der Landesregierung im Bildungsland Niedersachsen.

Oberschule



Oberschule

„Im Anschluss an die Grundschulzeit sollten Eltern für ihr Kind die geeignete Schulform seinen Begabungen entsprechend auswählen. Entscheidungsgrundlage sind Schullaufbahnpflichtempfehlung und Beratung durch die Grundschullehrkräfte...“

Ob diese Aussage mit der Einführung der Oberschulen auch noch stimmt, wird erst die Zukunft zeigen. Kritische Nachfragen müssen erlaubt bleiben und hätten mit mehr Zeit für die Antworten auch eher zum ideologischen Schulfrieden beigetragen. So aber bleibt ein bitterer Beigeschmack des „Überstülpens“ – andere Ideen werden unterdrückt.

Das neue Modell Oberschule ist differenziert zu betrachten nach Oberschule ohne und mit gymnasialen Zweig für die Jahrgänge 5 bis 10. Oberschulen ohne gymnasialen Zweig (Oberschule Bodenteich) laufen Gefahr, bald an letzter Stelle in der Schulhierarchie zu rangieren. Und davor haben Eltern Angst.

Die betroffenen Schulleitungen, der Kreiselternterrat und die SPD im Kreistag hätten sich mehr Zeit für die Entwicklung eines schulpädagogischen Konzeptes gewünscht, um ohne Zeitdruck eine ausgewogene politische Entscheidung treffen zu können. Zwischenzeitlich liegt ein Antrag für Umbauten in der Oberschule Bodenteich mit einer Kostenschätzung von 1 Mio. EUR vor.

Nicht alle CDU-geführten Landkreise haben sich dem „Druck“ der Regierung gebeugt. Dort wird in aller Ruhe an Konzepten (Pädagogik und Kosten) zur

Einführung der neuen Oberschule gearbeitet. Das hätten wir uns auch gewünscht, aber unserer Landesregierung scheint es vorrangig wohl um Einspareffekte beim Lehrpersonal zu gehen, da die neue Oberschule mit weniger Lehrerstunden ausgestattet wird. Außerdem entfallen durch das Zusammenlegen von Haupt- und Realschule zu einer Oberschule weitere Schulleiterstellen. Dafür hat nun der Landkreis als Schulträger die hohen Sachkosten für die Umbauten zu tragen, die Herr Reese den Schulleitungen ja bereits zugesagt hat!

Um die Eltern bei ihrer Entscheidung ausgewogen begleiten zu können und die organisatorischen Probleme seitens der Verwaltung kostengünstig auszuführen, wäre mehr Zeit wünschenswert gewesen – aber das wollte die CDU leider nicht – hoffentlich müssen wir alle das nicht kurz über lang bereuen...!

Das Bereuen scheint sich zu bewahrheiten, denn die Anmeldungen zur „Oberschule Bodenteich“ liegen weit hinter den Erwartungen der Landes Schulbehörde zurück. Statt der prognostizierten 75 Anmeldungen liegen bisher lediglich 42 vor. Aus diesen Zahlen ist die Verunsicherung der Eltern abzulesen. Die Verantwortung dafür sollte nun auch Herr Reese und die CDU-Kreistagsfraktion übernehmen, denn sie gefährden mit der übereilten Einführung der Oberschule den Schulstandort Bodenteich!

Ihr

Wilfried Nickel

Gedanken über Wierens Zukunft

Am 10.06.2011 fand in der Gaststätte Burmester in Drohe eine weitere Gesprächsrunde zum Thema „Erhalt und Verbesserung der Infrastruktur in Wieren“ statt. Das Thema fand vor etwa 50 Besucherinnen und Besuchern großes Interesse.

Thema war vor allem der Vortrag von Ulrich David aus Resse, einem Ort etwa 5 km nördlich des Flughafens von Hannover. Hier drohte die Lebensqualität drastisch zu sinken – der Ruhestand der Ärztin stand bevor, die Sparkasse schloss die Schalter, das Einzelhandelsgeschäft rentierte sich für den Betreiber wegen der geringen Verkaufsfläche und des damit eingeschränkten Sortiments nicht mehr.

Das Vorstandsmitglied des Vereins „Bürger für Resse“ berichtete eindrucksvoll, wie sich die Bürgerinnen und Bürger gemeinsam den Problemen gestellt haben. Der Verein wurde gegründet, und als erstes musste die ärztliche Versorgung weiter sichergestellt werden. Da die Praxis in einem Mehrfamilienhaus untergebracht war und damit räumlich nicht mehr auf der Höhe der Zeit war, wurde kurzerhand das leer stehende Sparkassengebäude gekauft.

Nächster Schritt war dann die Gründung einer Genossenschaft, um Finanzierung und Bau eines Supermarktes mit 700 m² Verkaufsfläche in Angriff zu nehmen. Dabei wurden zu Beginn allein für über 300.000 Euro Anteile ausgegeben. Die Gemeinde stellte das Grundstück kostengünstig zur Verfü-

gung, und schon nach kurzer Zeit stand der Nachfolger des „Tante-Emma-Ladens“. Inzwischen ist schon ein Anbau von 150 m² für einen Getränkemarkt realisiert.



Jochen Steinhagen aus Wieren moderiert

Es stellt sich für Wierens Bürgerinnen und Bürger schon seit langem die gleiche Frage: Wie schaffen wir es, dass Wohnen in Wieren auch weiterhin lebenswert bleibt; dass Einkäufe und Arztbesuche auch in Zukunft am Ort möglich sind; dass Bankgeschäfte im persönlichen Gespräch und nicht nur noch „online“ abgewickelt werden können?

Die SPD der künftigen Samtgemeinde Aue unterstützt alle Bestrebungen der Initiatoren dieses Gesprächskreises, zu ersten Lösungsansätzen zu kommen, und wird hier tatkräftig mitarbeiten. Dabei sollte es auch und vor allem darauf ankommen, parteiübergreifend zusammenzuarbeiten.

Jens Karstens

Wieren

Ortsverein in vor Ort



... zu Gast bei Firma Löwe...

Dorfkundgang
in Lüder



Besuch der
Seepark Klinik
in Bad Bodenteich

...in Stadensen...



...in Wieren...



Besichtigung der Firma
Werkhaus in
Bad Bodenteich

Infostand in Soltendieck



... und in Wieren

ebenso in
Bad Bodenteich



Ortsverein in vor Ort



Radweg zur B4 ist wichtig für die Menschen und die Region!

SPD beantragt Bau des Radweges zwischen Stadensen und der B4

Der Bau des „Bürgerpfads“ von Nettelkamp nach Stadensen ist abgeschlossen. Nunmehr steht nach mehr als 30 Jahren entlang der Kreisstraße endlich eine sichere Verbindung für Fußgänger und Radfahrer zwischen Nettelkamp und Stadensen zur Verfügung.

Zeitgleich entstand durch den Lückenschluss ein Rundweg mit einer Gesamtlänge von ca. 8,5 km, den man nun zu Fuß oder per Rad, aber immer abseits der Fahrbahn, nutzen kann.

Nun geht es darum, das vorhandene Wegenetz auch an andere Gemeinden und an das überörtliche Radwegenetz anzubinden.

Die Gemeinde Stadensen grenzt westlich an das Gebiet der Samtgemeinde Suderburg. Zwischen Stadensen und Suderburg bestehen intensive Kooperationen, z.B. im Bereich des Sommerbades. Allerdings fehlt es an einer sicheren Verbindung für Fußgänger und Radfahrer.

Diese müssen bisher auf der gesamten Strecke die Fahrbahnen der Kreisstraßen nutzen, was unter dem Aspekt der Verkehrssicherheit große Sorgen bereitet.

Erschwerend kommt hinzu, dass die

Kreisstraße 14, beginnend am Suderburger Kreisel, seit einigen Jahren auch als Umleitungsstrecke für die Bundesstraße 4 fest ausgewiesen ist. Die Umleitungsstrecke verläuft vom Suderburger Kreisel über Stadensen und Nettelkamp bis nach Nienwohde.



Was lange währt...: Radweg zwischen Nettelkamp und Wrestedt

Bei entsprechenden Anlässen auf der Bundesstraße 4, und die gibt es immer wieder, wird die Verkehrsbelastung auf der Kreisstraße kurzfristig drastisch erhöht, was die Nutzung für Radfahrer und Fußgänger zusätzlich erschwert.

Weiterhin wird aktuell auf Kreisebene der Bau eines Radweges entlang der Kreisstraße von Suderburg bis zur B4 geplant.

Aus Sicht der SPD erscheint es daher sinnvoll, schnellstmöglich auch zwi-



schen dem Suderburger Kreisel und Staudensen einen Radweg entlang der Kreisstraße zu bauen, der dann direkt an den in Planung befindlichen Radweg Suderburg-Bundesstraße 4 anschließen würde.

Mit dem Bau des Radweges entlang der Kreisstraße 14 wäre dann eine direkte Vernetzung der Gebiete der Samtgemeinde Suderburg und der Samtgemeinde Aue gegeben, es würde sich also damit auch hier um einen Lückenschluss handeln.

Die Vorteile für Tourismus und Wirtschaft auf beiden Seiten der Bundesstraße 4 liegen auf der Hand und bedürfen sicher keiner weiteren Begründung.

Positive Auswirkungen ließe dieser Lückenschluss unter touristischen Gesichtspunkten übrigens auch für den Be-

reich Bad Bodenteich erwarten, weil mit dem Lückenschluss die touristischen Anlaufpunkte zwischen der Ellerndorfer Heide und Bad Bodenteich verbunden würden.

Aus den genannten Gründen wurde der Antrag von der SPD-Gruppe vorgelegt und nun auch im Gemeinderat einstimmig verabschiedet. Nun muss es darum gehen, sich gemeinsam um die Realisierung zu kümmern, was angesichts knapper Kassen sicher nicht leicht werden wird!

Erfreulich ist weiter, dass auch aus der Samtgemeinde Suderburg heraus der Antrag der SPD unterstützt wird.

Die Zeit des Redens ist vorbei – lassen wir endlich Taten folgen!

Der Artikel von Frau Baatani in der AZ Mitte Juli hätte treffender nicht sein können. Richtete er doch mal wieder den Fokus auf notwendige Verkehrssicherungsmaßnahmen im Landkreis und den sinnvollen Einsatz von Einnahmen aus Geschwindigkeitsmessanlagen für Verkehrssicherungsmaßnahmen.

Seit Jahren setze ich mich mit der SPD dafür ein. Wie ist aber die Reaktion der CDU?

Seit Jahren wird von Herrn Reese und der CDU viel geredet und mit pressewirksamer Selbstdarstellung gearbeitet, wenn es um den Esterholzer Kreisel und Einnahmen aus Geschwindigkeitsmessanlagen geht. Letztendlich sprechen die mittlerweile immer noch nicht erfolgreichen Resultate für sich. Erst übernimmt man das Gedankengut anderer und verkauft es als sein eigenes, dann blockiert Herr Reese mit der CDU im Kreis die teilweise Nutzung der Einnahmen immer wieder.

Radweg



Unfallschwerpunkt Esterholzer Kreuz: Wrestedter Rat fordert Bau eines Kreisels

Von Walter Manicke

Wrestedt/Esterholz. Zwei Blitzer sollen noch in diesem Jahr am Esterholzer Kreuz aufgestellt werden. Dafür wurden 30.000 Euro in den Haushaltsplan des Landkreises Jelmeln eingestellt. Doch das reicht dem Rat der Gemeinde Wrestedt nicht aus. Geordert wird der Bau eines Kreisverkehrs. Ein entsprechender Beschluss wurde während der Haushaltsitzung am Mittwochabend im Gasthaus Plehwe in Niendorf II einstimmig gefasst.

Jetzt will die Gemeinde einen entsprechenden Antrag an das Land Niedersachsen stellen, um die Liste für den Bau von Kreisverkehren aufgenommen zu werden. An den Landkreis Jelmeln wird appelliert, den Antrag zu unterstützen. Dieser förmliche Antrag ist nämlich die Voraussetzung, um mit den Planungen für den Kreisverkehr überzugehen zu können.

„Die Zeit des Redens ist vorbei, nun muss gehandelt werden“, fordert Bürgermeister Heinz Hermann Schulze. Die



Bürgermeister Heinz-Hermann Schulze (rechts) und Samtgemeindebürgermeister Harald Benecke unterstreichen vor Ort nochmals die Notwendigkeit, am Esterholzer Kreuz einen Kreisel zu bauen. Foto: Ph. Schulze

nicht dazu führen, dass die Blitzer-SPD/Grünen-Gruppe, vor Sie AZ berichtete) Um der Raserei leichte Linkskurve. Auch für solchen nicht aufzufallen: wer hält die Blitzer nicht für die erste eines Rausel vorzuschublen ent. Landrat/Verkehrliche Zitat wäre

Ausschnitt aus der Uelzener AZ

Diese Herren denken viel zu kurzzeitig und lassen sich lieber vor den Karren der Landesregierung spannen.

die Möglichkeit für längst notwendige Veränderungen!

Sorgen sie mit ihrer Stimme bei der Kommunalwahl für eine Änderung der politischen Verhältnisse und geben sie uns

Sylvia Mist

Die Energiewende der CDU: „Wir brauchen uns nicht zu wenden“ Ein Leserbrief von Wilfried Nickel

Herr Reese wiederholt in regelmäßigen Abständen ein Thema, zu dem andere Gruppen vorrangig ihre Ideen eingebracht haben und teilt den BürgerInnen des Landkreises mit, dass die CDU bei diesem Thema klar die Vorreiter seien. Den politischen Gegner noch kurz abgewatscht und schon meint der Kollege Reese für die CDU erreicht zu haben,

was er erreichen wollte.

Doch ausgerechnet beim Thema „Atomausstieg - erneuerbare Energien“ wird auch der Kollege Reese nicht erreichen, dass die diesbezügliche Wendepolitik der CDU des letzten Halbjahres glaubwürdiger wird. Selbst wenn er in der ersten Reihe der Atomkraftgegner marschiert und dabei Fahne schwen-

Esterholzer Kreisel



kend die Atomkraft verteufelt, kann er seine Argumente pro Atomstrom nicht vergessen machen. Auch seine ablehnenden Argumente bei der Planung bzw. Aufstellung von Windkraftanlagen in Langenbrügge, Overstedt und Bomke sprechen eine andere Sprache. Wenn jemand wie der Kollege Reese stets gegen die „Verspargelung“ des Landkreises war, wie glaubwürdig ist dann die Aussage, dass er nun stolz darauf ist, weil der Landkreis Uelzen die meisten Windkraftanlagen hat. Wer sich noch vor einem halben Jahr so eindeutig für die Atomkraft ausgesprochen hat, dem ist die wahrhaftige Forderung nach einer Energiewende nur schwerlich abzunehmen.

Dabei haben wir mit MyCity ein Unternehmen, das im Gemeindegebiet der Stadt Uelzen ein physikalisches EnergieNetz vorhält. Dieses „kommunale“ Unternehmen wäre durchaus in der Lage, ihr Netz kreisweit auszubauen,

um dann für unsere Bürger im gesamten Kreis Uelzen zuständig sein zu können. MyCity soll an der Übernahme fremder Konzessionen (auch von der SVO oder genauer e.on-avacon) interessiert bzw. in Gesprächen zur Übernahme fremder Konzessionen sein. Diesen Weg könnten wir gemeinsam unterstützen, wenn wir den Weg der Energiewende für unsere BürgerInnen wirklich wollen.

Oder habe ich die Ankündigung der CDU als „Lehrstück“ im politischen Wahlkampf zu betrachten, frei nach dem Motto : „Was stört mich mein Geschwätz von gestern, wenn ein Thema mir und meiner Partei im bevorstehenden Wahlkampf Stimmen bringen kann.“ Und, du musst als erster ein Thema besetzen, und so argumentieren, als wäre dieses Thema stets dein geistiges Eigentum. Gestehe deinen politischen Konkurrenten nicht zu, dass sie an diesem Thema bereits engagiert gearbeitet haben!



Nur, wie überall im Leben, folgt irgendwann die Quittung.

Denn, eins sollten die bedenken, die auch bei diesem Thema rechts überholen wollen –Rechts Überholen im Straßenverkehr führt zum Verlust der Fahrerlaubnis – und der dazu nötige Bescheid wird spätestens am 11.09. ausgestellt !

Ihr Wilfried Nickel

Energiewende